Fliederwochen

Autor(en): **J.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-470897

Nutzungsbedingungen

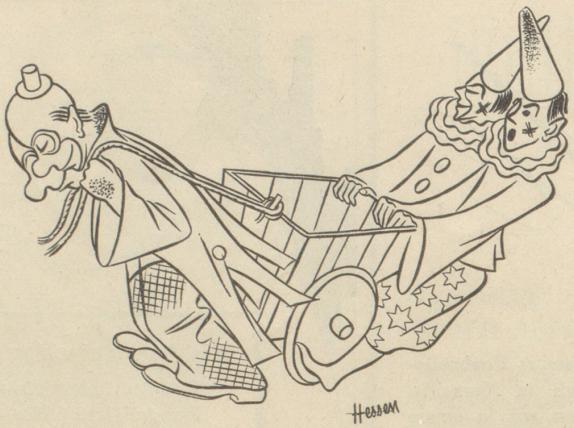
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Radio-Wetterbericht: Ziehclowne und Anti-Ziehclowne

Fliederwochen

Meinetwegen schwärmt für weissen
oder violetten Flieder,
ich für mich bin für Holunder.
Alle Jahre fühl ich wieder
die Erinn'rung an die Liebe
unter grünlichweissen Dolden
wo ich schüchtern süsse Küsse
wechselte mit meiner Holden.
Vielmals lagen wir im Sommer
hinter Nachbars altem Gaden,
aus dem Blust erstanden Beeren
und daraus die Marmeladen.
Davon färbten sich die Lippen
so natürlich, ohne Wunder;
wenn ich «Rotmündchen» sehe
sehne ich mich zum Holunder. J. M.

Erlauschtes im Strassenverkehr

Automobilist zu Fussgänger, der unvorsichtig vom Trottoir vor dessen Wagen läuft: «Chönd Sie nid zerscht luege, bevor Sie's Trottoir verlönd!»

Fussgänger: «Oh das wär doch glich gsi wenns mi ou gno hett!»

Automobilist: «Aber mir und der Versicherig nöd!» Hakü

Altes Geschichtchen frisch vom Eis

Der Gemüsegarten des Buchmatthofes bildet einen besondern Anziehungspunkt der Hasen aus dem nahen Walde. Der Bauer hält sich dadurch schadlos, dass er den Uebeltätern Fallen stellt und sich so ab und zu einen leckern Braten verschafft. Wie er nun wieder einmal einen «Gefangenen befreien» will, kommt aus einem Versteck ein Polizist langsam auf ihn zu.

«So, so, git's Hasepfäffer?» meint er schadenfroh.

Der Angeredete aber erwidert mit der unschuldigsten Miene der Welt: «Das isch jetz au rächt, dass Ihr au emol gsehnd, wie mer efange zu allne Lischte muess Zueflucht neh, dass eim die Chätzere nit no zuem Land us frässe.»

Nachdem er den Hasen ausgelöst hat, gibt er ihm mit der flachen Hand einen Klaps auf den Hintern und lässt ihn laufen.

«Dä chunnt nümme» meint er nun zu dem verdutzten Hüter des Gesetzes. «So mach i's i jedem. Sadi

Zur Psychologie der Beppitanier

Ein Basler in Paris. Im «Paris-soir» liest er ein Stellenangebot, worin von einer Firma ein dreisprachiger Korrespondent gesucht wird, und zwar für Englisch, Italienisch und Spanisch. Der Basler meldet sich bei der Direktion dieser Firma. Der Direktor stellt an den Stellensuchenden folgende Fragen: «Also Sie sprechen Englisch?» — «Englisch? Nai Englisch kan i nit.» — «Aber dann sprechen Sie Italienisch?» «Italienisch? Nai das kan i au nit.» «So beherrschen Sie also mindestens die spanische Sprache?» «Spanisch? Vo däm verschtand i scho gar nit.» Der Direktor ist sehr erstaunt und fragt den Stellensuchenden: «Sie haben doch das Inserat gelesen und daraus ersehen, dass die Firma einen dreisprachigen Korrespondenten sucht. Warum melden Sie sich denn für diesen Posten?» «Nadirlig han i's gläse und ha Ihne au numme welle ko sage, dass ich fir die Stell' nit in Betracht kumm.» Hausi

Aus Schüleraufsätzen

Der Kondukteur gab einen Ton von sich, und dann fuhr das Bähnchen mit Windeseile davon.

Wenn die Arbeiter die Löcher in die Felsen gebohrt hatten, füllte man sie mit Sprengpulver und steckte eine Zündschnur hinein. Wenn einer bei der Explosion zu nahe stand, tötete es ihn; so entstand die Axenstrasse.

Der Nebel war so undurchdringlich, dass der Lehrer die Vordersten kaum vor den Hintern unterscheiden konnte.

Nicht nötig

«Sagst Du Deiner Frau alles was passiert ist, währenddem sie verreist war?»

Nicht nötig, das besorgen die Nachbarn!» JH.